

# Nordmantanne

## (*Abies nordmanniana*)

Die Nordmantanne (*Abies nordmanniana*) ist bei uns vor allem wegen ihrer Beliebtheit als Weihnachtsbaum bekannt. Entdeckt wurde die Art von dem finnischen Botaniker Alexander von Nordmann 1836. Von ihm hat sie ihren Namen erhalten. Den zweiten Namen Kaukasus-Tanne verdankt sie ihrer Herkunft, die in Kleinasien verstreut bis zum westlichen Kaukasus liegt.

Der Baum wird bis zu 30 m hoch, in seiner Heimat sogar bis zu 60 m und kann 400 Jahre alt werden. Die Krone wächst langsam und bleibt anfangs schmal. Später wird die Tanne breit-kegelförmig.



Die Nordmantanne mag sonnige bis halbschattige Standorte. Der Baum bevorzugt hohe Luftfeuchtigkeit und frische, tiefgründige Böden. Eine gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit ist ebenfalls erforderlich. Empfindlich reagiert der Baum auf Oberflächenverdichtung und Luftverschmutzung. Auch hohe Lufttrockenheit und Hitze mag er nicht. Da die Nordmantanne sehr spät austreibt, ist sie nur wenig spätfrostgefährdet. Unter unseren Klimabedingungen wächst sie deshalb gut.

Die Borke ist anfangs graubraun und glatt. Im Alter ist sie jedoch in Schuppen und Platten zergliedert.

Die Nordmantanne besitzt 10 bis 30 mm lange und 2 bis 3 mm breite Nadeln. Sie wachsen sehr dicht und stechen nicht. Oberseits sind sie glänzend dunkelgrün und unterseits hellgrün mit zwei markanten weißen Streifen. Nach sechs bis sieben Jahren fallen die Nadeln ab.



Die Blütezeit der Nordmantanne liegt im Mai. Jetzt sind neben den weiblichen Blütenzapfen auch die männlichen Zapfen zu entdecken. Sie sind 10 bis 20 mm lang und rötlich-braun bis rötlich-gelb gefärbt. Sie sind hauptsächlich im unteren Kronenbereich an den Zweigunterseiten zu finden. Die aufrecht stehenden weiblichen Blütenzapfen weisen zunächst eine grünliche, später eine gelbgrüne bis rötliche Färbung auf. Aus den weiblichen Blütenzapfen entwickeln sich die Tannenzapfen, die anders als bei Fichten, auf den Zweigen stehen. Sie werden 12 – 20 cm lang und 5 cm dick und sind zylindrisch.

Das Holz der Nordmantanne wird zur Herstellung von Zellstoff und Papier verwendet. In Mitteleuropa wird die Nordmann-Tanne kaum forstlich angebaut. Lediglich einen plantagenmäßigen Anbau als Weihnachtsbäume findet man vor allem in Dänemark.

In der High-Deck-Siedlung gibt es nur eine einzige Nordmantanne in der Grünanlage vor der „Volière“, am Haus Heinrich-Schlusnus-Str. 12.

© Freilandlabor Britz e. V., Naturforscher 40plus



Projektträger: Freilandlabor Britz e.V.  
Das Projekt wird im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Teilprogramm Soziale Stadt (Quartiersfonds I und III), von der Europäischen Union, durch die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin gefördert, unterstützt durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, das Bezirksamt Neukölln, aktive Bewohnerinnen und Bewohner und das Quartiersmanagement High-Deck-Siedlung.